

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

Opposition

1980 - 1990

Untergrundbriefmarken

- 21-4 *Widerstand mit Briefmarken* : die polnische Oppositionsbewegung und ihre unabhängige Post in den 1980er Jahren / Silke Plate. - Paderborn : Schöningh, 2021. - VII, 312 S. : Ill. ; 24 cm. - (Fokus ; 3). - Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-506-76003-6 : EUR 78.00
[#7653]**

Polen, mehrmals geteilt und besetzt, hat umfangreiche Erfahrungen mit der Organisation eines Untergrundstaates, seiner Institutionen und Insignien gesammelt. Dazu gehörten die Aufstellung eigener militärischer Verbände wie der *Armia krajowa* (Untergrundarmee im Zweiten Weltkrieg), das Untergrundschrifttum des „zweiten Umlaufs“ (*drugi obieg*) mit zugehörigen Verbreitungschanälen oder sogar ein eigenes Bildungssystem mit Untergrunduniversitäten. Eine weitere, bisher weniger bekannte Facette des polnischen Widerstands und Untergrunds enthüllt Silke Plate, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, in ihrer vorliegenden Dissertation.¹ Diese originelle Arbeit wurde übrigens, was bereits für ihre besondere wissenschaftliche Qualität spricht, mit dem wissenschaftlichen Förderpreis des Botschafters der Republik Polen in Berlin ausgezeichnet.

Die Tatsache, daß der polnische Untergrund eigene Briefmarken herausgegeben hat, kann nur als ein Akt mit besonders hohem, symbolischem Wert interpretiert werden. Denn der Untergrund besaß natürlich keine funktionsfähige Post und kein entsprechendes Zustellernetz, für das Briefmarken an sich bestimmt sind. Allerdings durchziehen solche symbolischen Marksteine die polnische Geschichte und sind ein deutliches Zeichen für den unbändigen Freiheitswillen der Polen.

Neben dem eigenen Geld ist die Post mit ihren Briefmarken ein sofort ins Auge springendes Zeichen staatlicher Souveränität, worauf der Untergrund auf diese Weise Anspruch erhebt. Sie sind Teil der *Unabhängigen Post*, die in *Streikpost*, *Lagerpost* und *Untergrundpost* unterteilt wird, und die außer nachgeahmten Briefmarken und -stempeln, auch Briefumschläge und Kar-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1222758512/04>

ten herstellte. Die Briefmarken der *Unabhängigen Post*, ein beeindruckendes Beispiel für die subversive Kreativität des Zweiten Umlaufs, erfüllten auch einen sehr prosaischen Zweck und dienten vorwiegend zur Finanzierung von Publikationen und von anderen Aktivitäten des Untergrunds. Die Qualität der Produkte war unterschiedlich, und neben professionell gestalteten Exemplaren gab es auch weniger aufwendige Kreationen.

Diese originelle Form des Widerstands hat die polnische Oppositionsbewegung erstmals in den 1980er Jahren entwickelt, sie greift aber auf frühere Formen des Kampfes gegen fremde Okkupanten zurück und zählt damit die Regierung der Volksrepublik zu ihnen. Primär wird die Entstehung der *Unabhängigen Post* mit der Solidarność-Bewegung in Verbindung gebracht. Allerdings waren auch andere, weniger bekannte Gruppen auf diesem Gebiet aktiv, was den genauen Überblick über die Gesamtproduktion erschwert. Da zudem naturgemäß von den Aktivisten nicht Buch geführt werden konnte, sind nur Schätzungen über ihren Umfang möglich. Nach Berechnungen der Gesellschaft für Untergrundpost (Towarzystwo Poczty Podziemnej) dürften es 3.000 verschiedene Briefmarken, Blocks und Sätze gewesen sein (S. 5).

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Analyse der aus den Briefmarken erkennbaren Bildprogramme, die Aussagen über das Selbstverständnis der Opposition erkennen lassen. Denn sie erfüllen eine wichtige identitäts- und gemeinschaftstiftende Funktion und setzen sich mit der offiziellen Narration der Geschichte auseinander. Die ausführliche Analyse der Bildprogramme erstreckt sich über sechs Kapitel, und die enthalten „keine Hündchen oder Kätzchen“, wie ein Zeitzeuge feststellt (S. 51). Den Anfang machen Motive aus der Entstehungsphase der 1980 gegründeten, unabhängigen Gewerkschaft Solidarność mit Abbildungen der wichtigsten Aktionen, Protagonisten und Stätten des Protestes. Zu einem abrupten Wechsel des Programms kam es nach der Ausrufung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981. Jetzt wird das brutale Vorgehen der Staatsmacht mit den entsprechenden Insignien: Panzer, Stiefel, Schlagstock, Blut an den Händen abgebildet. Auch der Opfer bei der Erstürmung der Zeche Wujek gedenkt man auf Briefmarken. Sogar mit der deutschen Besetzung während des Zweiten Weltkriegs werden in einigen Fällen Bezüge hergestellt. Der 40. Jahrestag des Warschauer Aufstands im Jahre 1984, in dessen Folge sich die Opposition sah, war ein weiterer Anlaß zur Abrechnung mit dem System und markiert die Gegensätze in der Deutung des Ereignisses. Auch früheren, in kommunistischer Zeit gescheiterten Aufständen gedachte man auf den Marken. Sie trugen auf diese Weise zu einer der offiziellen Sicht konträren Interpretation der Vorgänge bei und verstärkten den Zusammenhalt in der Opposition, die ihrem Widerstand gegen die Staatsmacht starke Bilder entgegensetzte.

Die Untergrundbriefmarken einwickelten sich schnell zu einem beliebten Sammlerobjekt, allerdings nicht unter professionellen Philatelisten, da sie nicht für den üblichen postalischen Gebrauch bestimmt waren.

Fraglos hat diese Dissertation auf einen bisher nicht hinreichend gewürdigten Aspekt des Widerstands gegen das kommunistische Regime in Polen kompetent und umfangreich aufmerksam gemacht.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11082>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11082>